

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 53=73 (1907)

Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXIII. Jahrgang.

Nr. 2.

Basel, 12. Januar.

1907.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 5. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Neue Exerzierausbildung. — Das französische Manöverprogramm für 1907. — Der neue Lenkballon Patrie. — Eidgenossenschaft: Das Zentralkomitee der Schweizerischen Offiziersgesellschaft an die Sektionen. Herbstmanöver 1907. Ernennungen. Mutationen. Die hauptsächlichsten Anschaffungen der eidg. Militärbibliothek im Dezember 1906. — Ausland: Deutschland: Ober-Militärstudienkommission. — Frankreich: Vorbildung der Offiziere. Dienstgrad der Generalstabschefs. Schulschiessen. Volksschullehrer der Reserve. — Italien: Die Stärke des Mannschaftsstandes. — Japan: Die Kopfstärke der Armee im russisch-japanischen Kriege.

Dieser Nummer liegt bei:

Tableau der Militär-Schulen im Jahre 1907.

Neue Exerzierausbildung.

I.

Die Ausbildung unserer Infanterie steht heute ohne Zweifel auf einer hohen Stufe. Wir haben ein gutes Recht, uns über ihre grossen Leistungen zu freuen.

Aber trotz, oder gerade wegen der grossen Fortschritte, ist es Pflicht, die Aufmerksamkeit darauf zu lenken, dass unserer ganzen Infanterie das straffe Exerzieren vollständig fehlt. Kriegszuverlässigkeit und Kriegstüchtigkeit unserer Infanterie darf daher keineswegs als gesichert angesehen werden.

Unsere Kompagnien der Wiederholungskurse kennen das straffe Exerzieren nicht. Kein Kompagniechef führt ein straffes Exerzieren durch, aber auch kein höherer und höchster Vorgesetzter fordert dessen Durchführung. So hat es den Anschein, als ob die massgebenden Personen unserer Infanterie sich mit der Schlappheit des Exerzierens abgefunden haben. Die Bummelei wird sogar, solange sie nicht zum offenen Ungehorsam wird, schon sehr bald als Strammheit belobt.

Ein Hinweis auf die Rekrutenschulen ändert an dem Mangel nichts. Denn die Rekrutenkompagnien sind nicht unsere Kriegseinheiten. Und so nützt ihr straffes Exerzieren nichts, es wirkt im Gegenteil schädlich. Denn wer die kräftigende Erziehung des straffen Exerzierens als Vorgesetzter oder als Soldat an sich selbst erlebt hat, leidet später unter dem Fehlen dieser Erziehung um so mehr. Man muss es deswegen

als ein Glück bezeichnen, wenn das Exerzieren der Rekruten auch nicht allzu straff ist, und wenn die anfänglich erreichte Straffheit schon bei den ersten Gefechtsübungen verfliegt. Die siebentägigen Rekrutenausmärsche könnten daher als sachgemäss bezeichnet werden, da sie geeignet sind, den Exerzier-Unterricht zwischen Rekrut und Landwehr zu verwischen.

Es soll hier nicht vergessen werden, dass einige Offiziere sich im Wiederholungskurs bemühen, ihre Truppe straff zu exerzieren. Jene Offiziere verdienen die höchste Anerkennung, weil sie der allgemeinen offiziellen Nachlässigkeit nicht folgen, sondern pflichtgetreu ausharren, obwohl sie wissen, dass Undank und Hohn von allen Seiten der Lohn ihrer schweren Arbeit sein kann.

Neben diesen Ausnahmen bleibt die Tatsache richtig, dass unsere Kompagnien die gesunde Schule des straffen Exerzierens nicht durchmachen. Denn unser Exerzieren ist kein straffes Exerzieren und keine soldatische Erziehung. Unser Exerzieren kann in unseren Bataillonen und Kompagnien nicht den geheimnisvollen Kitt des Appells schaffen. Unser Exerzieren stärkt nicht das Vorgesetztengefühl, es befestigt nicht das sichere Vertrauen des Führers in die unbedingte Lenkbarkeit seiner Truppe, es gibt dem Führer nicht die moralische Kraft des Kommandowortes. Unser Exerzieren stellt an den Mann in Reih und Glied nicht die Anforderung angespannter Aufmerksamkeit auf den Führer und lässt also nicht die starke Autorität des Führers im energischen Kommandowort auf den Mann unbewusst und unbedingt einwirken. Unser Exerzieren wird vor dem Feind den zaghaften Herzen keinen Halt bieten und ihnen nicht